

Lenore hat es satt

Lenore fuhr nach Liebe toll
Empor aus schwülen Träumen.
»Bist untreu Wilhelm? Oder voll?
Tust deine Pflicht versäumen.«
Er war mit seinem Säufertrupp
Gezogen in den Kegclub
Und hat nicht ferngesprachen,
Wann er käm' heimgekrochen.

Sie haderte mit ihrem Los,
Vor allem mit der Ehe.
»Der Mann nimmt seine Frau doch bloß,
Damit's ihm wohlergehe.
Die Frau an sich ist ihm egal,
Ihr Liebeswunsch ihm eine Qual.
Soll sie zu Hause bleiben,
Er wird es draußen treiben.«

Doch drinnen horch! Klingklingeling!
Vom Telefon herüber.
Lenore aus dem Bette flink
Schwang sich und hofft' schon wieder.
Doch Wilhelm war es nicht, der Schrat,
Die Freundin war am Apparat.
Sie hat den Mann gefeuert,
Hält Ehe für bescheuert.

»Laß sausen diesen miesen Typ,
Laß sausen, Kind, laß sausen!
Ist dir dein eignes Leben lieb,
Laß uns zusammen hausen.
Sieh hin, sieh her: Das Leben lacht!
Flott mit den Paschas Schluß gemacht!
Wir woll'n sie übertrumpfen.
Laß sie getrost versumpfen.«

Lenore wurde es so leicht.
Es leuchteten die Sterne.
Bald hat das Auto sie erreicht
Und fuhr ab in die Ferne.

Sie fuhr auf Nimmerwiedersehn.
Ihr Leben war auf einmal schön.
Des Mannes war sie ledig,
Glück lächelte ihr gnädig.